

«Viele Schweizer Unternehmen betrachten Software-Testing immer noch als Overhead»

Der Swiss Testing Day konnte in den vergangenen Jahren die Besucherzahl von 350 auf über 600 steigern. Gründer Adrian Zwingli erklärt im Gespräch mit der Netzwoche, wie es dazu kam und warum viele Schweizer Unternehmen das Thema Software-Testing noch immer zu wenig ernst nehmen. Interview: Marcel Urech

Herr Zwingli, während andere IT-Konferenzen Mühe haben, sich im Markt zu behaupten, wächst der Swiss Testing Day rasant. Wie erklären Sie sich den Erfolg?

Als wir den Event 2006 zum ersten Mal veranstalteten, hatten wir das Ziel, mindestens 120 Teilnehmer zu haben. Unsere Erwartungen wurden bei weitem übertroffen und wir wurden mit Anfragen regelrecht überrannt. Damals fand der Testing Day noch im Technopark in Zürich statt. Mit 350 Anmeldungen mussten wir die Anmeldung fünf Wochen vor Durchführung vom Netz nehmen. Mittlerweile sind wir aufgrund der grossen Nachfrage ins Kongresshaus ausgewichen. Letztes

Jahr rechneten wir mit 400 Teilnehmern, am Ende kamen 640. Mit dem Angebot füllen wir ganz offensichtlich eine Lücke im Markt.

Wieso die grosse Nachfrage?

Das hat mehrere Gründe. Da wir nicht gewinnorientiert sind, kostet eine Teilnahme bei uns rund drei bis acht Mal weniger als bei vergleichbaren Veranstaltungen. Die Qualität der Referenten ist aber trotzdem sehr hoch, da wir über ein hervorragendes Netzwerk verfügen. So ist es uns dieses Jahr gelungen, mit James Whittaker von Google und Bj Rollison von Microsoft zwei Keynote Speaker der Extraklasse zu verpflichten. Für das restliche Programm erhalten wir jeweils über 100 Eingaben

und wählen die 12 besten davon aus. Zudem sind wir unabhängig und haben einen sehr guten Draht zur Community. Der Event ist sogar international auf Resonanz gestossen. Wir erhalten viele Anfragen aus dem Ausland.

Gibt es Expansionspläne?

Tatsächlich, die gibt es. Am 21. April organisieren wir den ersten Testing Day in Holland, eines der führenden Länder in diesem noch relativ jungen IT-Feld. Die Nachfrage ist also so gross, dass wir bereits ins Ausland expandieren. Aber auch in der Schweiz wachsen wir: Die Abendveranstaltungen, die bis jetzt einmal im Quartal in Zürich stattfinden, wird es ab dem 27. Mai auch in Bern geben. Mit weiteren Orten

sind wir bereits in Verhandlung. Zusätzlich findet am 21. Juni der erste Swiss Requirements Day mit dem Ziel statt, die Probleme früh im Projekt zu finden – und nicht erst beim Testing, wo die Kosten um ein Vielfaches höher sind.

Wer steht hinter dem Swiss Testing Day?

Wir sind eine Not-for-Profit-Konferenz, die durch ein unabhängiges Conference Board organisiert wird. Es besteht aus 13 Personen aus unterschiedlichen Firmen, die Test- und Qualitätsmanagement einsetzen. Durch die gute Mischung von Finanzdienstleistern und Industrie können wir sicherstellen, dass die Konferenzbeiträge ausschliesslich im Interesse der Teilnehmer und deren Weiterentwicklung ausgewählt werden.

Wie wird man überhaupt Software-Tester?

Eine schwierige Frage. Viele Software-Tester sind eher zufällig in ihrem Job gelandet. Mit dem ISTQB (International Software-Testing Qualifications Board) wurde eine standardisierte Qualifikation zum Softwaretester geschaffen, die eine erhebliche Steigerung im Testing ermöglicht hat. SwissICT hat die beiden Berufsbilder Test Manager und Test Engineer mittlerweile zwar aufgenommen, aber viele Unternehmen leben diese Rollen noch nicht.



Adrian Zwingli, Gründer des Swiss Testing Day

Wo steht die Schweiz im internationalen Vergleich?

Von weltweit rund 130 000 ISTQB-zertifizierten Software-Testern sind über 3000 in der Schweiz ansässig. Im Verhältnis zu BIP und Anzahl Einwohnern ist die Schweiz damit führend. Trotzdem gibt es Nachholbedarf: Viele Schweizer Unternehmen messen dem Thema eine zu geringe Bedeutung bei und investieren zu wenig, was hohe Folgekosten verursachen kann.

Wird Software-Testing von Schweizer Unternehmen zu wenig ernst genommen?

Es ist tatsächlich so, dass viele hiesige Unternehmen Software-Testing als Overhead betrachten. Im Unterschied zur eigentlichen Softwareentwicklung ist es keine produzierende Aktivität und der Mehrwert nur schwer auszuweisen. Dennoch ist es eine Investition, die sich in der Gesamtrechnung klar lohnt. Aber nur wenige Personen und Unternehmen sind fähig, den Nutzen richtig zu berechnen. Wohl einer der Gründe, wieso sich die Unternehmen mit diesem Thema immer noch schwertun. <

www.Swisstestingday.ch

www.Swissrequirementsday.ch

SWISS TESTING DAY 2010

Der Swiss Testing Day 2010 findet am 17. März im Kongresshaus Zürich statt. Zum ersten Mal gibt es zudem am 23. Juni 2010 die Schwesterkonferenz Swiss Requirements Day in Zürich.